

Wirtschaftliches Zirkulationssystem

Seit zehn Jahren bietet **Viega** das in der früheren DDR entwickelte Inliner-System an. Die im Warmwasser-Steigstrang integrierte Zirkulation reduziert Wärmeverluste und bietet zusätzlich Vorteile bei der Montage.

Die Inliner-Zirkulation verursacht weniger Investitionskosten, braucht weniger Platz, hat eine bessere Temperaturhaltung über den gesamten Steigstrang hinweg und geringere Wärmeabstrahlverluste. Viega führte vor zehn Jahren das Inliner-System ein, das schon vor 25 Jahren in der ehemaligen DDR zum Patent angemeldet wurde.

Bei der Wohnungsgenossenschaft „Karl Marx“ in Potsdam werden die Trinkwarmwassernetze der Plattenbauten seit Jahren ausnahmslos mit dem Inliner-System von Viega saniert. In Kombination mit dem Kupfer-Rohrleitungssystem Profipress oder dem Edelstahlsystem Sanpress wird die Zirkulation dabei durch ein im Steigstrang liegendes PE-Xc-

Rohr geführt. Die Umleitung sowie die Anbindung an die konventionelle Kellerverteilung erfolgen über spezielle Anschlussstücke.

Vorteile des Inliner-Systems

Das Rohr-in-Rohr-Prinzip hat nach der Erfahrung von Hans-Georg Meyer – der bei der Wohnungsgenossen-

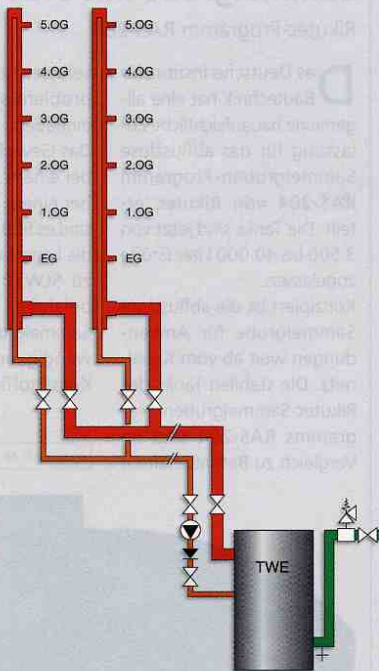
schaft für die Sanierungen verantwortlich zeichnet – nur Vorteile: „Die vom Hersteller versprochenen Platz-, Kosten- und Montagevorteile dieses Rohrsystems haben sich ebenso bestätigt wie die geringeren Energieverluste oder die exakte Temperaturhaltung, die den Erhalt der Trinkwassergüte unterstützt. In unserer Wohnungsgenossenschaft setzen wir



Bei der Inliner-Installation wird die Zirkulation innerhalb des metallenen Steigstranges in einem PE-Xc-Rohr geführt. Die Anbindung erfolgt durch speziell dafür entwickelte Fittings.



Vorteile des Rohr-in-Rohr-Prinzips: geringerer Wärmeverlust, reduzierter Montageaufwand und weniger Kosten für Rohrdämmung nach EnEV und Brandschutzmaßnahmen in der Deckendurchführung.



Schema einer Inliner-Installation

daher bei allen Sanierungen nur noch dieses System ein.“ Die Erfahrungen, die die Potsdamer mit dem Inliner-System sammelten, sind so positiv, dass Meyer sich die Markteinführung durch Systemanbieter Viega viel eher gewünscht hätte: „Am besten wäre das vier, fünf Jahre früher geschehen, denn dann hätten wir die alten Trinkwasserinstallationen in unseren Objekten von Anfang an gegen dieses Rohrsystem austauschen können.“

Ehemaliges DDR-Patent

Das Viega-System basiert auf einem DDR-Patent vom 6. April 1983. Damals reichte das VEB Kombinat Technische Gebäudeausrüstung aus Leipzig beim Amt für Erfindungs- und Patentwesen die Patentschrift Nr. 159806 B1 mit dem Titel „Doppelwandiges Rohr für Warmwasserzirkulationsleitungen“ ein.

Acht Jahre nach der Deutschen Wiedervereinigung führte Viega das Inliner-System ein, wobei zuerst das DDR-Konzept an das bestehende Viega-Programm angepasst werden musste.

In den ersten Jahren nach der Markteinführung waren es vor allem Wohnungsbaugenossenschaften aus den neuen Bundesländern, die auf die wiederbelebte Installationsvariante setzten. Mittlerweile lassen sich Inliner-Installationen bundesweit vor allem in Geschosswohnungsbauten finden. Bei weiter steigenden Energiepreisen wird sich dieser Trend verstärkt fortsetzen, erwartet auch der ZVSHK: „Diese Verlegungsmethode führt neben einer erheblichen Reduzierung der Bereitschaftsverluste zu einer ganzen Reihe von weiteren Vorteilen, die die Wirtschaftlichkeit von zentralen Trinkwasser-Erwärmungsanlagen günstig beeinflussen.“